

Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Ercheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Slotz. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2
Fernsprecher Nr. 501

Nr. 103 **Mittwoch, den 8. Juli 1931** **49. Jahrgang**

Hoover ist zufrieden

Erklärung über die amerikanisch-französische Einigung — Deutschland und Mitteleuropa muß geholfen werden

Washington. Präsident Hoover gab folgende Erklärung ab: Ich bin glücklich, mitteilen zu können, daß der amerikanische Vorschlag für einen einjährigen Zahlungsaufschub aller Regierungsschulden und Reparationen nunmehr grundsätzlich von allen wichtigen Gläubigerstaaten angenommen worden ist. Die Bedingungen der Annahme durch die französische Regierung hängen natürlich von der Billigung seitens der übrigen interessierten Mächte ab, in deren Namen die amerikanische Regierung sich selbstverständlich nicht aussprechen kann. Ohne auf die technischen Fragen einzugehen, muß ich sagen, daß während gewisse Zahlungen seitens Deutschlands auf dem Reparationskonto gemacht werden, das Wesentliche des Vorschlages des Präsidenten beibehalten wird, da ja die so genannten Summen unverzüglich an Deutschland zurückgeliefert werden. Die technischen Schwierigkeiten, die sich aus den komplizierten internationalen Abmachungen ergeben, die die Gesamtzahlungen zwischen den Regierungen von über 800 Millionen jährlich einfließen, finden jetzt ihre Lösung durch den guten Willen und die ernsteste Zusammenarbeit der Führer der Regierungen. Auf jeden Fall ist der amerikanische Teil des Planes an die Zustimmung des Kongresses gebunden. Ich habe jedoch die persönliche Zustimmung einer sehr großen Mehrheit der Mitglieder sowie des Senates wie des Kongresses erhalten, wobei ihre parteipolitische Zugehörigkeit keine Rolle spielt. Die Annahme dieses Vorschlages bedeutet Opfer für das amerikanische Volk und für die früheren alliierten Regierungen, die ebenso wie die anderen unter der Weltdepression leiden. Die wirtschaftliche Not, die am schwersten die Bevölkerung in Deutschland und in Mitteleuropa bedrückt, wird ungeheuer verringert werden. Der Plan soll hauptsächlich der Wirtschaft helfen, Wirtschaftshilfe jedoch bedeutet den Umschwung des Sinnes der Menschheit vom Mißtrauen zum Vertrauen, den Umschwung der Völker vor der Furcht zur Unordnung und vor dem Zusammenbruch der Regierung zur Hoffnung und zum Vertrauen auf die Zukunft, sie bedeutet fühlbare Hilfe für die Arbeitslosen und für die Landwirtschaft. Die fast einmütige Zustimmung in den Vereinigten Staaten ist wiederum ein sichtbarer Beweis für das aufrichtige menschliche Gefühl des amerikanischen Volkes.

Caval über die Einigung

Paris. Nach Abschluß der Montagverhandlungen gab Ministerpräsident Caval folgende Erklärung ab: „Dieser



Er wollte den Ministerpräsidenten „überzeugen“

Der bekannte französische Politiker und Parlamentarier Franklin-Bouillon hat in der Kammer den Ministerpräsidenten Laval förmlich angegriffen, um — wie er sagte — Laval „davon zu überzeugen“, daß er die Kammer nicht in die Ferien schicken dürfe.

Vertrag ist eine wichtige Entscheidung, die ein schweres Opfer für Frankreich bedeutet. Man wird verstehen, daß die Regierung die französisch-amerikanische Solidarität wahren wollte, die mehr denn je eine Bedingung für die internationale Zusammenarbeit und eine Notwendigkeit für den Frieden darstellt. Man wird verstehen, daß die Regierung das geheiligte Recht Frankreichs auf die Reparationen nicht veräußern wollte. Wenn aus dem nunmehr abgeschlossenen Vertrage neues Vertrauen in der Welt erwächst und wenn man in Deutschland die Tragweite und den Sinn der weitherzigen Haltung Frankreichs versteht, so muß sich eine neue Aera für die beiden Völker eröffnen.“

Das französisch-amerikanische Abkommen

Paris. Das Abkommen zwischen Amerika und Frankreich über den Hooverplan ist am Montag spät abend formuliert und abgeschlossen worden. Sein wesentlicher Inhalt wird in einer gegen 12 Uhr nachts veröffentlichten Verlautbarung folgendermaßen dargestellt: Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen um 10 Uhr haben die amerikanischen Unterhändler den französischen Ministern die Zustimmung ihrer Regierung zu den im Ministerrat getroffenen Beschlüssen überbracht. Sie teilten mit, daß Präsident Hoover erklärt habe, daß das heute abgeschlossene Abkommen im Geiste des amerikanischen Vorschlages gefaßt und nur noch von der Billigung der anderen interessierten Parteien abhängen, in deren Namen er keine Verpflichtungen übernehmen könne. Gegenständig wurden jedoch Höflichkeit ausgetauscht. Der Text der Verständigungsgrundlage, die von der französischen Regierung vorgeschlagen und von der amerikanischen angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Nach den Meinungsäustauschen, die erfolgt sind, stellt die französische Regierung fest, daß sie mit der Regierung der Vereinigten Staaten in bezug auf die Grundlagen des Vorschlages des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover über folgende Punkte einig ist:

1. Die Zahlung der interalliierten Schulden wird vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1932 aufgehoben.
2. Das Reich liefert die Summe der ungeklärten Jahresrate an die BZ, ab, aber die französische Regierung erklärt sich, was dies betrifft, damit einverstanden, die vom Reich geleisteten Zahlungen bei der BZ in Bonds anzulegen, die von den Deutschen Reichsbahn garantiert sind.
3. Alle Zahlungen sind verzinsbar unter den Bedingungen, die von der amerikanischen Regierung angesetzt worden sind und sollen in 10 Jahresraten vom 1. Juli 1933 ab amortisiert werden.
4. Dieselben Bedingungen sind für die von der deutschen Reichsbahn ausgegebenen Bonds anwendbar. In bezug auf 3 weitere Punkte, die nicht unmittelbar die amerikanischen Interessen und die amerikanische Regierung betreffen, gibt die französische Regierung folgende Erklärungen ab:
 - a) Eine gemeinsame Aktion der führenden Zentralbanken durch Vermittlung der BZ, soll ins Leben gerufen werden, zum Vorteil derjenigen europäischen Länder, die besonders durch die Aufhebung der Zahlungen, so wie sie vorgeschlagen sind, zu leiden haben.
 - b) Eine vorläufige Verständigung soll zwischen Frankreich und der BZ erzielt werden, damit Frankreich im Falle eines Moratoriums des Youngplanes den Garantiefonds nur durch Monatszahlungen, die den Bedürfnissen der BZ entsprechen, ergänzt.
 - c) Die Regelung der Frage der Sachlieferungen und der verschiedenen technischen Anpassungen, die durch die Anwendung des amerikanischen Vorschlages und des gegenwärtigen Abkommens notwendig werden, soll durch einen Sachverständigenausschuß geprüft werden, der von den interessierten Regierungen beauftragt wird und der die tatsächlichen Notwendigkeiten an den Hooverplan angleichen soll.

Frankreich behält sich das Recht vor, von der deutschen Regierung die unerläßlichen Zusicherungen bezüglich der Verwendung des ihr zur Verfügung gestellten Kredites zu ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken zu verlangen.



Dr. Alexander Spitzmüller

der frühere Finanzgouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, ist zum Generaldirektor und Vorsitzenden des Vorstandes der Oesterreichischen Creditanstalt ernannt worden.

Italiens Presse zur neuen Enzyklika

Scharfe Angriffe gegen die katholische Aktion

Rom. Die Direktoren des „Giornale d' Italia“, der „Tribuna“ und des „Lavoro Fascista“ haben am Montag das Wort zur Enzyklika des Papstes ergriffen. Die in ruhigem Tone gehaltenen Ausführungen sind keine Widerlegung der gesamten Enzyklika, sondern zunächst nur einzelner Teile.

Mehr oder weniger übereinstimmend kritisieren die drei Zeitungsdirektoren die Tatsache, daß das polemische Dokument des Papstes in der ganzen Welt verbreitet worden ist, ehe die italienische Regierung davon Kenntnis erhielt. Die römischen Blätter äußern ihre Verwunderung darüber, daß die Enzyklika zwei Tage vor ihrer Veröffentlichung im Osservatore Romano ins Ausland gebracht worden und daß der Osservatore Romano am Sonnabend drei Stunden vor der üblichen Zeit erschienen ist, gewissermaßen, um einem Verbot in Italien vorzubeugen. Die Enzyklika behandle keine Dogmen der Kirche, sondern sei ein ausgesprochen politisches Dokument. Daher verstoße man nicht gegen die religiöse Disziplin, wenn man zu ihrer Stellung nehme. Einmütig werfen die Blätter dem Papst vor, daß er den inneren italienisch-katholischen Streit vor die Weltöffentlichkeit gezogen habe.

Vom Inhalt der Enzyklika übergehend weist Gaide im offiziellen „Giornale d' Italia“ die Behauptung des Papstes zurück, die Unterzeichnung des Konkordats habe einen neuen Abschnitt der Festigung des internationalen Ansehens des faschistischen Italiens eingeleitet. Der Faschismus habe sich schon viel früher durchgesetzt. Andererseits habe der Friedensschluß mit dem Vatikan der italienischen Weltpolitik unter den Katholiken keinen spürbaren Nutzen eingetragen.

Der Direktor der „Tribuna“ erklärt, das faschistische Regime werde treu seiner Uebellieferung auch weiterhin an der italienischen Mission festhalten, die keinerlei religiöse Unterschiede kenne, aber die Einheit und die Größe des katholischen Italiens verteidige. Die faschistische Regierung habe das Recht und die

Pflicht, darüber zu wachen, daß das Werk, für das so und so viele Italiener gestorben seien, nicht untergraben werde.

Das „Lavoro Fascista“ erklärt u. a., die katholische Kirche sei ein Institut, das seiner Natur nach international oder übernational sei. Es sei unvermeidlich, daß die katholische Kirche daher die katholische Jugend dazu anhalte, die internationalen Interessen der Kirche denjenigen der Nation überzuordnen. Man könne nicht verlangen, daß die Kirche ihre traditionelle Lehre ändere. Aber man könne wohl darüber sprechen, in welcher Weise die Geistlichen sie anzuwenden. Gegenüber der Haltung der Kirche könne der Faschismus nicht anders, als nochmals seinen Willen zur Herrschaft zu bekräftigen im Namen des Duce, hinter dem das ganze Volk stehe und der zu unterscheiden wisse, wie weit die Wahrheit gehe und wo es sich um Vorteile handele, wie weit die katholische Religion gehe und wo es sich um politische Versuche der Kirche handele.

Ausschreitungen in Korea

London. In Pingwang (Nordwestkorea) ist es in der Nacht zum Montag zu weiteren schweren Zusammenstößen zwischen Koreanern und Chinesen gekommen, bei denen 37 Chinesen getötet und 130 verletzt worden sind. Koreanischer Mob stürmte am Sonntag abend chinesische Läden und Speisehäuser, legte die Bewohner auf die Straße und ermordete sie dort. Polizei und Feuerwehr versuchten dem Toben der Menge Einhalt zu tun und nahmen über 100 Verhaftungen vor. Jedoch dauerten die Ausschreitungen bis zum Morgen an.

Am Montag nachmittag sind die Unruhen in Heijo wieder aufgeflammt. — 13 000 Koreaner plünderten chinesische Läden und steckten sie in Brand.

Ergebnislose Vermittlungsversuche zwischen Bolivien und Paraguay

Buenos Aires. Zu dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay wegen des Chaco-Boreal zeigen sich, wie die Prensa meldet, beide Teile den Vermittlungsversuchen der neutralen Nachbarstaaten gegenüber ziemlich ablehnend. Bolivien hat seinen diplomatischen Vertreter in der paraguayischen Hauptstadt abberufen und stellt gleichzeitig in einer Zirkularnote in Abrede, daß annehmbare neutrale Vermittlungsvorschläge, die Aussicht auf Erfolg böten und den berechtigten Ansprüchen Boliviens Rechnung trügen, überhaupt vorlägen. Daraufhin bot der Apostolische Nuntius in der bolivianischen Hauptstadt La Paz die Vermittlung des Heiligen Stuhles an. Diese wurde zwar von Bolivien angenommen, aber diesmal von Paraguay abgelehnt. Argentinien, Chile und Brasilien sowie auch Nordamerika haben bei beiden Regierungen ernste Vorstellungen erhoben.

Neuer 50-Millionen Dollar Reichsbank-Kredit?

Berlin. Nach einer Meldung des „Börseurier“ aus Newyork verlautete gerüchtweise, daß prominente Banken einen neuen Kredit in Höhe von 50 Millionen Dollar für die Reichsbank in Erwägung gezogen haben.

Macdonald über die Vorlage über die Kohlenbergwerke

London. Macdonald begründete im Unterhause die Vorlage über die Kohlenbergwerke, deren zweite Lesung Montag begann. Er erklärte: Die Verhandlungen zwischen den Bergheeren und den Bergarbeitern sind gescheitert. Die Vorlage müsse nun die Möglichkeit bieten, die Arbeit in der Industrie fortzusetzen. Sobald die Vorlage angenommen sein wird, wird die Regierung unverzüglich Verhandlungen über das Genfer Abkommen mit den in Frage kommenden ausländischen Regierungen einleiten, damit das zu schaffende Gesetz über die Verkürzung der Arbeitszeit gleichzeitig angenommen wird. Baldwin und Samuel (Liberal) sprachen für die Vorlage.

Neue Streifwelle in Spanien

Generalkrieg der Telephon- und Telegraphenarbeiter — Man befürchtet Unruhen — Sturm auf Telegraphenämter

Barcelona. Hier ist der Generalkrieg der Telegraphen- und Telephonarbeiter und Angestellten ausgebrochen. Das Haupttelegraphenamt wird von der Zivilgarde bewacht. In Madrid sind alle wichtigen Punkte der Stadt militärisch bewacht worden, weil man dort gleichfalls mit dem Streik des Telegraphen- und Telephonpersonals rechnet. In Oriebeo und Vitoria haben streikende Elemente das Telegraphenamt zu stürmen versucht.

Madrid. Der Streik der Telegraphen- und Telephonarbeiter und Angestellten hat den drahtlichen Verkehr in Spanien nicht lahm gelegt. Der Verkehr wird, wenn auch mit Schwierigkeiten, durch arbeitswillige Angestellten durchgeführt. In Madrid mußte die Polizei gegen Streikende, die das Telefonamt umlagerten, vorgehen. In Barcelona wird der Verkehr mit vermindertem Personal durchgeführt. In Sevilla befürchtete man Unruhen, doch ist es bis zu den späten Abendstunden ruhig geblieben. Die Behörden sind von der Regierung angewiesen worden, bei eventuellen Störversuchen energisch einzugreifen. Der Verkehrsminister erklärte, daß der Streik weniger umfangreich sei, als man befürchtet habe.

Urteil im Lemberger Sabotageprozeß

Lemberg. In dem Prozeß gegen die Angehörigen der ukrainischen geheimen Militärorganisation, die der Sabotageakte im vorigen Herbst beschuldigt wurden, wurden fünf Angeklagte zu 2 bis 5 Jahren schweren Kerker verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

Die 100-Millionen-Anleihe an Albanien

Rom. Informationen aus Albanien bezeichnen die Nachricht, es würde in „gewissen italienischen und albanischen Kreisen“ für den Fall eines plötzlichen Todes des albanischen Königs Zogu, der bekanntlich unverheiratet ist, an die Auslieferung des jungen montenegrinischen Prinzen Mihail zum

König von Albanien gedacht, als „völlig aus der Luft“ gegriffen. Auch diese Meldung stammt, wie die über die angebliche Ermordung Zogus, nachgewiesenermaßen aus Belgrad, und auch sie habe wieder nur den Zweck verfolgt, der Welt die Meinung beizubringen, daß in Albanien immer irgend etwas los sei, was die Serben zu beunruhigen geeignet sei. Wahrscheinlich hätte die letzte Meldung auch das besondere Ziel verfolgt, die damaligen Verhandlungen über eine albanische Anleihe zu stören. Daß Italien den albanischen König Zogu durchaus für gesund halte und an keinen anderen König denke, erhelle deutlich aus der Tatsache, daß Italien gerade jetzt Albanien eine Anleihe zu sehr günstigen Bedingungen gewährt habe, nämlich 100 Millionen Goldfranken, unverzinsbar, zahlbar in zehn Jahresraten, die ganz nach dem Ermessen der albanischen Regierung rückzahlbar seien. An die Rückzahlung brauche die albanische Regierung jedenfalls erst dann zu denken, wenn die albanischen Staatseinnahmen die Summe von 50 Millionen Goldfranken überschritten und wenn die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes die Belastung mit Annuitäten zulasse. Eine Anleihe in solch günstiger Form habe natürlich die Autorität Zogus stärken müssen, und so sei der Kummer Belgrads verständlich.

Zugleich wird gemeldet, daß die Unterjuchung gegen die Attentäter auf das Leben Zogus in Wien abgeschlossen wurde. Der Obmann des serbophilen albanischen Komitees „Balkankimi Komitet“, Angelini Suma, wurde freigelassen, aber als lästiger Ausländer sofort aus Oesterreich abgeschoben. Die Unterjuchung hatte ergeben, daß er aus ausländischer Quelle Gelder erhalten und sie an Mitglieder der obigen Organisation verteilt hat. Es waren auch schwere Verdachtsgründe aufgetaucht, daß er der Organisator des Attentats gewesen sei. Der Wiener Staatsanwalt entschloß sich jedoch, da direkte Beweise fehlten, nur die unmittelbaren Täter anzuklagen. Vielleicht wurde er zu dieser Maßnahme durch den Ausfall des Wiener Kroatenprozesses bestimmt. Die aus Wien im Gefolge des Attentats ausgewiesenen albanischen Emigranten haben sich übrigens jetzt in Paris gesammelt und erneut organisiert.

Rußlands Mangel an Erntemaschinen

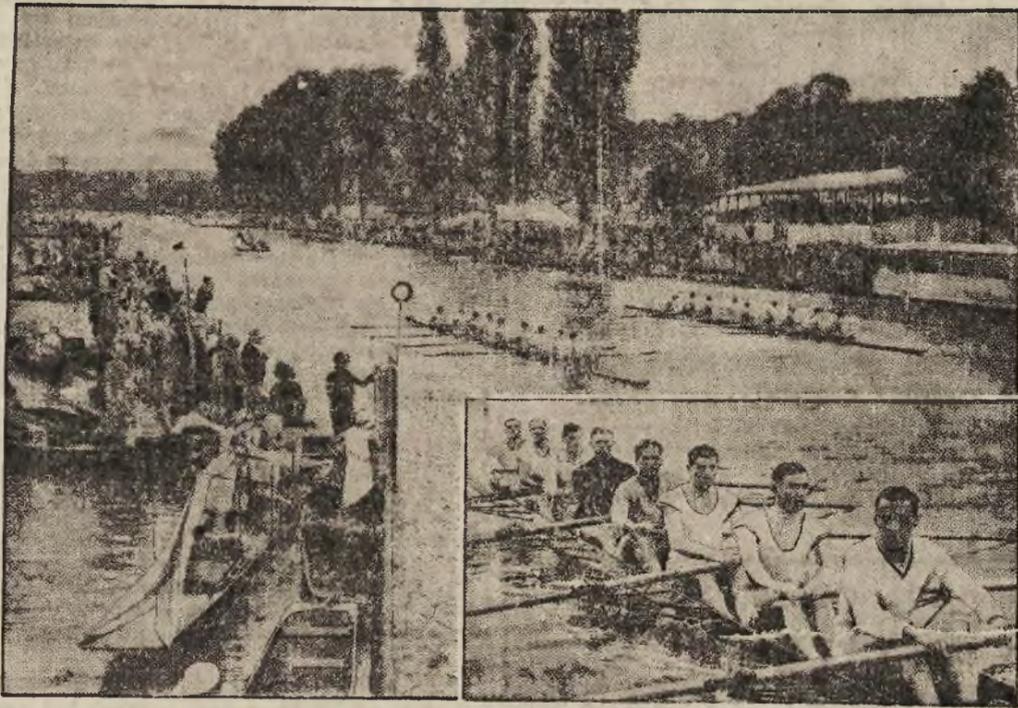
Größere Käufe im Ausland notwendig.

Augenblicklich wird die Sowjetunion durch den Rundfunk und durch die Presse in Alarmzustand gesetzt, und zwar angesichts der Vorbereitungen zur Ernte. Man will diesen Jahr so früh mit der Erntevorbereitung beginnen, um Mißständen, wie sie im vorigen Jahr auftraten, vorzubeugen.

Durch den ungeheuren Zustrom der Bauern in die Kollektiven entstehen überall neue Staatsgüter. Diese benötigen natürlich neue landwirtschaftliche Maschinen. Durch besondere Maßnahmen ist es gelungen, die Produktion der Traktorenwerke etwas zu heben. Dagegen bleiben die wichtigsten Werke für Erntemaschinen nach Mitteilungen des Sowjetrundfunks in letzter Zeit stark zurück. Es wurden bereits Sonderkommissionen in diese Fabriken entsandt, die Produktion ist aber noch immer nicht gestiegen. Der Moskauer Rundfunk machte weiter darauf aufmerksam, daß die Staatsgüter meistens noch keine Mähmaschinen, Dreschmaschinen, Garbenbinder usw. hätten, und daß die Ernte daher in Gefahr kommen könne. Gleichfalls in einer Rundfunksendung aus Moskau wurde gesagt, daß infolge des Zurückbleibens der Sowjetindustrie größere Einkäufe im Ausland erfolgen müßten, um die Ernte sicherzustellen. Besondere Kontrollkommissionen sollen von jetzt ab die Arbeit in den Werken für landwirtschaftliche Maschinen genau beobachten.

Auflösung der Reichsführerschule des SS. der NSDAP.

München. Auf dem Gelände der ehemaligen Orbin-Film A.-G. in Neu-Grünwald wurde die Reichsführerschule der S. S. der N. S. D. A. P. bei einer verbotswidrigen Übung in Uniform von der Gendarmerie festgenommen und aufgelöst.



Henley, die Stätte der großen Ruderregatta

Die Strecke der traditionellen Henley-Regatta auf der Ober-Themse. Unten rechts: Die deutsche Achter-Mannschaft. Zum ersten Mal seit dem Kriege war eine deutsche Achtermannschaft mit Boekelen als Schlagmann an der traditionellen Henley-Regatta teilgenommen, die am 3. Juli auf der oberen Themse ausgetragen wurde.



15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nach einer halben Stunde erschien das junge Paar. Ushi hatte das Reiseskizzen abgelegt und trug ein helles, reizendes Wollkleidchen.

Sunger hatten sie anscheinend beide nicht viel. Sie blickten sich nur immer verliebt in die Augen, vergaßen Essen und Trinken, sagten sich tausend zärtliche Worte. Ellen dachte bitter, daß sie sich ganz umsonst so viel Mühe gemacht hätte, keiner dankte es ihr.

„Wie wollen wir uns nun unsere Tage einrichten?“ fragte Udo später, als sie in seinem Zimmer zusammen saßen. Die große Stehlampe mit dem bunten Seidenschirm, das Hochzeitsgeschenk von Hede und ihrem Mann, brannte, und machte den Raum sehr behaglich und hübsch. Udo hatte bisher viel von der Reise erzählt, was sie an Schönerm gesehen und erlebt hatten.

Ellen sah ihn fragend an. „Wie meinst du das, Udo?“ „Nun,“ sagte er ein wenig unsicher, „Ushi hat mir gestanden, daß sie nicht viel von der Kochkunst versteht, und daß es ihr vor allen Dingen schrecklich sei, zu kochen. Da dachte ich, daß du in der Küche allein weiter schaltest und waldest, und daß Ushi dir die anderen Arbeiten abnimmt.“

Ellen sah regungslos im Schatten. Er konnte ihr Gesicht nicht sehen. „Ist es dir nicht recht?“ fragte er, als sie schwieg.

„Doch. Aber ich denke, es ist für eine junge Frau gut und notwendig, wenn sie auch etwas vom Kochen versteht. Ushi kann es ja bei mir lernen.“

„Dann muß ich sie die ganzen Vormittage entbehren; das will ich nicht.“

„Und deine Arbeit, Udo,“ fragte die Mutter erstaunt, „ich denke, an den Vormittagen hast du genug zu tun.“

Aber Ushi soll in meiner Nähe sein, in meinem Zimmer. Ihre Gegenwart wird mich inspirieren.“

Wieder schwieg Ellen. Er hatte immer bei der Arbeit allein sein wollen, ganz ungestört. Jedes Geräusch, jeden Menschen hatte sie ängstlich von ihm fern gehalten, wenn er arbeitete. Sie selbst war auf Zehenspitzen durch die Zimmer gegangen, hatte ihn nie zu stören gewagt. Plötzlich war alles anders geworden.

Sie sah auf die jungen Menschen, die sich schon wieder küßten.

Eine Frau ist eben doch etwas anderes, ist tausendmal mehr, als eine Mutter, kann sie in tiefer Bitterkeit.

„Ich dachte, Ushi könnte vielleicht Staub wischen,“ sagte Udo nach einer Weile. „Die schweren Arbeiten macht Frau Lehmann, du wäschst Schahi, und Ushi wischt Staub. Ist das nicht eine ganz gute Einteilung?“

Eine scharfe Erwidrerung schwebte auf Ellens Lippen. Sie unterdrückte sie. Wann hatte sie ihrem Jungen je zuvor scharfe oder böse Worte gesagt? Sie konnte sich an keine erinnern. Sollte sie es jetzt tun, am Abend seines Heimkommen? Sollte sie einen Mißklang in seine frohe Stimmung bringen?

Er war ein Mann, ein Kind, ein Junge. Was wußte er von Frauenarbeit, was von den tausenderlei Dingen, die täglich getan werden mußten, um einen Haushalt sauber, frisch und behaglich zu gestalten? Er hatte alles stets nur tadellos gekannt und es so selbstverständlich hingegenommen, wie es war. Wachte er weiter so ahnungslos leben?

Aber Ushi war doch schließlich auch eine Frau. Wenn auch verwöhnt und verzogen, mußte sie doch eine Ahnung von dem haben, was zu den Obliegenheiten einer Hausfrau gehörte. Würde sie wirklich Udos törichten, kindischen Worten widersprechen?

Aber Ushi küßte hingebungsvoll ihren Mann und sagte nichts.

Da erhob sich Ellen. Ein Würgen war in ihrer Kehle. Sie wollte doch hier vor ihren glücklichen Kindern nicht weinen.

„Ich bin müde,“ sagte sie, „ich gehe zu Bett. Nichtet

euch nicht nach mir, Kinder. Bleibt ruhig noch ein Stündchen zu zweien auf.“

Kein Widerspruch erfolgte. Man ging im Allgemeinen sehr spät im Holtischen Hause schlafen. Udo arbeitete oft abends, oder es kamen Freunde und man saß bei langen Gesprächen die halben Nächte beisammen. Ellen hatte nie Müdigkeit gezeigt, sie war immer bewundernswürdig frisch gewesen.

Aber Udo schien es gar nicht aufzufallen, daß sie heute müde war, daß sie sich so früh zurückzog. Er hatte so viel anderes zu denken. Und es war ja doch auch am süßesten, mit seiner holden jungen Frau allein zu sein.

„Gute Nacht, Schahi,“ sagte er, und küßte die Mutter küßlich.

„Gute Nacht, Mama,“ wünschte auch Ushi und verabschiedete sich einmal ihr zufriedenes Gesicht. Das war eine vernünftige Idee von der Mutter, früh schlafen zu gehen.

Ellen aber sah an diesem Abend noch lange auf dem Rand ihres Bettes in dem schmalen, kalten Zimmerchen, das nun ihr alleiniges Reich war. Sie sah regungslos mit ineinander gekrampften Händen und einem starren Gesicht. Ihr fehlte die Energie, sich zu entkleiden, und sie wußte ja auch, daß sie noch lange keinen Schlummer finden würde.

Ich habe meinen Jungen verloren, dachte sie wieder. An eine fremde Frau, die er mehr liebt als mich, weit, weit mehr.

Sie konnte diesen Gedanken nicht fassen und nicht begreifen. Und sie vermochte es nicht, sich innerlich auszuöhnen mit dem, was unabwendbar war.

IX.

Ushi wischt Staub. Sie tat es sehr ungern, aber es mußte ja sein. Daß sie irgend etwas hier in diesem Haushalt, der nun auch ihr gehörte, tun mußte, empfand sie selbst. Nur um den guten Willen zu zeigen. Denn an ihrer Arbeitskraft war nichts gelegen. Hier funktionierte ja alles tadellos ohne Geräusch und Gerede darüber. Und wenn sie morgens spät aufstand, war ihr wirklich nur das Staubwischen und Aufräumen ihres eigenen Schlafzimmers übrig gelassen. Alles andere hatte Ellen, die Frühlingsherin schon bejorgt. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Warnung vor falschen 5-Zloty-Stücken.

In der letzten Zeit tauchen erneut Gauner auf, die trotz wiederholter Bestrafung immer wieder falsche 5-Zloty-Stücke in Umlauf bringen. Vor einiger Zeit ist bei einem hiesigen Kaufmann ein solches falsches 5-Zloty-Stück in Zahlung gegeben worden, das von der Bank Polaki geprüft und, weil falsch, entwertet wurde. Den Schaden tragen die Besitzer solcher Fälschungen nach Entgegennahme selbst, da eine Vergütung nicht erfolgt. Die Gewerbetreibenden, Kaufleute und Händler von Siemianowik werden daher gut tun, künftig bei der Annahme von 5-Zloty-Stücken mehr Aufmerksamkeit an den Tag zu legen.

Das Finanzamt erhebt Einspruch.

Unter den Steuerzahlern von Siemianowik herrscht wieder einmal große Aufregung über das Finanzamt Siemianowik. Der Vorsitzende der Einschätzungskommission, der Leiter des hiesigen Finanzamts, hat gegen eine große Anzahl der Beschlüsse der Einschätzungskommission Berufung eingelegt, mit der Begründung, daß die festgesetzten Umsatzsteuern der betreffenden Gewerbetreibenden zu niedrig seien. Der eingeschätzte Umsatz wurde bei einer großen Anzahl von Kaufleuten und Gewerbetreibenden um 50-100 Prozent erhöht. Der Bescheid ist den Betroffenen bereits zugegangen. Die so hart Betroffenen werden gegen diese willkürliche Erhöhung Protest erheben.

Betrifft beide Kirchenschöre unseres Ortes.

Der Verband deutscher Katholiken trat sowohl an den Kirchenschor an der Kreuzkirche, als auch an den Kirchenschor St. Antonius mit der Bitte heran, das Sommerfest des B. d. K. durch Gesangsbeiträge verschönern zu helfen. Die Vereinsleitungen beider Kirchenschöre sind gewillt, diesen Wunsch des Verbandes zu erfüllen und es werden daher die aktiven Sänginnen und Sänger beider Kirchenschöre zu der am Mittwoch, den 8. Juli cr., abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des Duda'schen Restaurants stattfindenden 1. gemeinsamen Probe eingeladen. Da zur Einstudierung nur 3 Proben zur Verfügung stehen, ergeht an die aktiven Mitglieder beider Vereine die dringende Bitte, wirklich pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die 2. Klasse bei den Straßenbahnen abgeschafft.

Nachdem bereits vor mehreren Monaten auf zwei Strecken der Schlesiſchen Kleinbahn die 2. Wagenklasse abgeschafft wurde, ist nun vom 1. Juli d. Js. ab auf sämtlichen schmalspurigen Strecken die 2. Wagenklasse beseitigt worden. Lediglich auf der Strecke Rattowik-Königshütte-Beuthen (Grenze) ist die 2. Wagenklasse beibehalten worden. Zu begrüßen ist es, daß die Kleinbahngesellschaft ab 1. Juli auch das Rauchen in den Motorwagen verboten hat, wie es bereits in den breitspurigen Wagen der Fall ist. Von jetzt ab ist das Rauchen nur im Anhänger gestattet.

Aus dem Fenster gestürzt.

In den Vormittagsstunden des Sonnabend stürzte auf der ul. Katowicka ein etwa 2 1/2-jähriger Knabe aus einem Fenster des 2. Stockwerks, wo er mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Das Kind mußte ins Knappschachtlazarett geschafft werden.

Beim Pflücken von Lindenblüten.

Am Sonntag nachmittag der 12-jährige Knabe J. J. aus Siemianowik verlor unglücklich vom Baum, daß er sein rechtes Bein andruck. Der Verunglückte mußte mittels Wagen weggeschafft werden.

Vereine wollen den Arbeitslosen helfen.

Dem allgemeinen Ruf, daß die Vereine Veranstaltungen, deren Reinertrag zugunsten der Arbeitslosen fallen soll, auszuheben sollen, leistet als erster der Zitherverein Siemianowik Folge. Er veranstaltet am Sonntag, den 19. Juli im Generalköniglichen Garten ein Konzert mit einem umfangreichen Programm. Am Abend findet im Saal ein Tanzvergnügen statt. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung wird den Arbeitslosen zufließen. Wir bitten die Bürger von Siemianowik, sich diesen Nachmittag für den hilfsbereiten Verein zu reservieren zu wollen.

Ein Panzerzug in Siemianowik.

Am gestrigen Montag, vorm. gegen 11 Uhr, passierte ein von Rattowik kommender Panzerzug den Bahnhof Siemianowik. Auf dem Bahnhof blieb der Panzerzug halten und die Maschine nahm Wasser auf. Dann fuhr der Zug in Richtung Posen weiter. Eine Menge Neugieriger umstand den Bahnhof, um sich dieses seltene Kriegsgerät anzusehen.

Weitere Betriebseinsparungen in der Laurahütte.

Wie wir erfahren, soll im Laufe dieser Woche das Grobwalzwerk eingestellt werden. Dies soll darauf zurückzuführen sein, daß die russischen Bestellungen auf Blech plötzlich zurückgezogen wurden. Es sollen Lieferungen von Schienen vorliegen, die jedoch von der Bismarck-Königshütte erledigt werden. Durch die bevorstehende Einstellung des Grobwalzwerks droht auch dem Stahlwerk große Gefahr. Vielleicht gelingt es noch der Hüttenverwaltung diesen Einstellung einen Vorstoß zu leisten.

Vom Bau der neuen Stahlblech-Arbeiterkolonie.

Die Arbeiten bei dem Bau der neuen Arbeiterkolonie hinter dem Friedhof an der Michalkowikerstraße schreiten rüstig vorwärts. Der größte Teil der unterkellerten Hausfundamente ist bereits fertiggestellt. Mit dem Aufstellen der Stahlbleche ist in voriger Woche auch begonnen worden, doch schreiten diese Arbeiten noch etwas langsam vorwärts. Auch der Bau des Geschäftshauses, das in reinem Ziegelsbau ausgeführt wird, macht gute Fortschritte. Sämtliche 20 Häuser sollen bis zum Herbst fertiggestellt sein.

Von der St. Antoniuskirche.

Die Außenfront der Antoniuskirche vervollständigt sich von Tag zu Tag. Die Arbeiten, die in den letzten Wochen rasch vor sich gingen, gehen langsam zu Neige. Schon in den nächsten Wochen sollen die Außenarbeiten beendet werden. Mit der Innenausmalung der Kirche wird noch in diesem Jahre begonnen. Man hofft die Kirche bis zur Konsekration in den ersten Monaten des nächsten Jahres vollkommen fertigzustellen.

Evangelischer Mädchenverein.

Die Mitglieder des evang. Jungmädchenvereins werden auf die heute stattfindende Monatsversammlung hierdurch aufmerksam gemacht. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Beginn abends 7,30 Uhr.

13 Jahre katholischer Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius“

Am Sonntag, den 5. Juli feierte der hiesige katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius sein 13-jähriges Bestehen.

In den schweren Tagen der Revolution im Jahre 1918 wurde der Verein ins Leben gerufen. Nachdem die Kuratie Laurahütte zur selbständigen Pfarrei erhoben wurde, äußerten manche Eltern und Erziehungsberechtigten den Wunsch in der Pfarodie auch einen katholischen Jugendverein zu gründen, um dadurch die Jugend vor den sittlichen Gefahren der Straße zu bewahren. Pfarrer Hochw. Bujara, der erste Pfarrherr von St. Antonius, kam alsbald dem Wunsche der Eltern nach, und gründete im November des Jahres 1918 den katholischen Jungmänner- und Jugendverein und stellte ihn unter den Schutz des großen Jugendheiligen „Aloisius“.

Der erste Präses des Vereins wurde Kaplan Hochw. Dzyra, der jetzige Pfarrer von Tschau. Kaplan Dzyra war erst kurze Zeit im Amt, und somit mit der Jugend verwachsen, kannte all ihre Nöte und Drangsalen und so verstand er es schon in kurzer Zeit den Verein auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Seinen Bemühungen ist es auch zu verdanken, daß der Verein in den Besitz seiner Vereinsjahre kam. Am 8. Juli des Jahres 1923 erfolgte dann auch die Fahnenweihe. (Unter welchen Umständen, dürfte noch allen Lesern in Erinnerung sein). Als Kaplan Dzyra nach Glesnau versetzt wurde, übernahm Pfarrer Hochw. Scholz die Leitung des Vereins. Auch unter seiner Leitung hatte der Verein eine Glanzperiode zu verzeichnen. Pfarrer Scholz war und ist bis auf den heutigen Tag bemüht, die schulentlassene Jugend für den Verein zu gewinnen, um sie vor den kirchenfeindlichen Organisationen zu schützen. Gleichfalls versteht er es vorzüglich mit seinen lehrreichen Vorträgen die Jugend zu begeistern. Da Pfarrer Scholz mit seiner Seelsorgearbeit zu sehr belastet war, fiel es ihm sehr schwer, dem immer größer werdenden Verein als Präses vorzustehen, und so übernahm Kaplan Schynawa die Leitung. Nach dem Weggang von Kaplan Schynawa kam Kaplan Hochw. Spichalski ans Ruder des Vereins. Seine Amtszeit dauerte jedoch nur ein halbes Jahr.

Gesellenverein Siemianowik.

Am Donnerstag, den 9. Juli hält der kath. Gesellenverein Siemianowik in seinem Vereinslokal Duda eine äußerst wichtige Vorstandssitzung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 8 Uhr.

Der B. d. K. Siemianowik veranstaltet ein Sommerfest

Am Sonntag, den 19. Juli veranstaltet der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowik, im Bienenpark ein Sommerfest, mit einem umfangreichen Programm. Diese Veranstaltung dürfte sich ohne Zweifel zu einem wahren Volksfest gestalten. Das genaue Programm werden wir demnächst veröffentlichen. Wir bitten die Vereine, sich diesen Sonntag hierfür zu reservieren.

„Graf Zeppelin“ in Siemianowik sichtbar.

Große, seltene Veranstaltungen werfen ihre Schatten zurück. Das große Feuerwerk im Beuthener Stadion, sowie die Zeppelinlandung in Gleiwitz am Sonnabend bezw. am Sonntag haben auch die Siemianowiker Bevölkerung in Spannung gesetzt. Schon am Sonnabend pilgerten hunderte von Siemianowikern nach Beuthen, um das große „Wunder“ zu betrachten. Viel größeres Interesse zeigten die Einheimischen für die Zeppelinlandung am Sonntag in Gleiwitz. Zahlreiche Siemianowiker haben sich diesen Genuß nicht entgehen lassen wollen und trotz der großen Unkosten machten sie sich auf nach Gleiwitz. Aber auch diejenigen, die nicht imstande waren, die Fahrt nach Gleiwitz zu unternehmen, kamen nicht um ihre Sensation. Graf Zeppelin unternahm unerwartet eine Tour von Gleiwitz nach Beuthen und fuhr die Grenze entlang, bis er den Kurs Gleiwitz zu wieder änderte. Die außerhalb des Ortes weilenden Siemianowiker haben das Riesenflugzeug sehr gut beobachten können. Wie groß die Begeisterung war, geht daraus hervor, daß sogar ein Fußballspiel abgebrochen werden mußte, da Spieler und Zuschauer diese Augenblickerscheinung nicht vorübergehen lassen wollten. Die auf dem „Ruheberg“ weilenden Ausflügler haben im hellen Sonnenschein den Zeppelin auch sehr gut zu sehen bekommen.

Große Begeisterung — um Schmeling.

Die Nacht von Freitag auf Sonnabend ähnelte der einer Silbersternnacht. Scharnweisse zogen Menschen die Straße auf und ab und suchten Stellen auf, wo die Uebertragung des Schwergewichts-Meisterschaftskampfes zwischen dem Deutschen Schmeling und dem Amerikaner Stribling bewohnen konnten. Die Radiobesitzer wurden direkt bestürmt, so groß war das Interesse an diesem seltenen Kampf. Einige haben ihre Radioapparate in Höfen, Gärten usw. anbringen lassen, um so uneigennützig den Massen dienen zu können. Zunächst wurde bekannt, daß der Kampf um 1 Uhr beginnt. Als jedoch die Meldung eintraf, daß die Begegnung erst um 4 Uhr steigen wird, dachten die meisten gar nicht daran, ins Bett zu gehen. Die Restaurants, in welchen Radios angebracht waren, wiesen eine Fülle auf. Auf der ul. Sobieskiego war ein Radioapparat auf einem hölzernen Balkon angebracht, der zum Erbrechen drückend voll war. Ueberaus große Begeisterung tauchte auf, als bekannt wurde, daß der Deutsche Schmeling den Kampf überlegen für sich entscheiden konnte. Auf allen Straßen wurde lebhaft über den Verlauf des Kampfes debattiert. — Die Geschäftsstelle unserer Zeitung war von früh bis abend von Neugierigen umlagert. Fieberhaft erwarteten die Sportsfreunde den ausführlichen Bericht, den wir in der Sonnabend-Ausgabe veröffentlichten und ihn auch im Schaufenster zum Aushang brachten.

Wanderungen des Siemianowiker Handwerkervereins.

Vom herrlichen Wetter begünstigt, unternahm der Handwerkerverein Siemianowik am Sonntag einen in allen Teilen wohl gelungenen Ausflug nach Koftow-Anhalt. Um auch den verspäteten Gelegenheit zu geben, am Ausflug teilzunehmen, wurde die Abfahrt um eine halbe Stunde später verlegt. Am Ziel angekommen, wurden die Läger aufgeschlagen und tüchtig gespeist. Die übrigen Stunden des Vormittags wurden von der Jugend mit Spielen, von den älteren mit Sonnen- und Luftbädern ausgefüllt. Die Kin-

Der jetzige Präses ist Kaplan Hochw. Dzyra. Ihm zur Seite stehen Willy Heidt als Vizepräses, Hans Moll als Schriftführer und Josef Schmalig als Kassierer. Der Verein hatte sich gleich im ersten Vereinsjahr zur Aufgabe gemacht, zu Ehren seines Schutzpatrons die sechs aloisianischen Sonntage alljährlich abzuhalten. Die Mitglieder haben sich auch im Laufe der 13 Jahre an diesen Veranstaltungen sehr zahlreich beteiligt.

Jedes Vierteljahr gingen die Mitglieder gemeinschaftlich zum Tische des Herrn. Auf weltlichem Gebiet hat der Verein manch schöne Erfolge erzielt. Bekannt sind die jährlichen Theateraufführungen, die allgemein von der Bevölkerung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Im Jahre 1921 errang die Schlagballmannschaft den süddeutschen Meistertitel. Diese und noch andere Erfolge hatte der Verein im Laufe der 13 Jahre zu verzeichnen.

Nun ist es dem Verein bis dahin nicht gelungen, ein eigenes Jugendheim zu schaffen. Das 13. Stiftungsfest wurde, der schweren Wirtschaftslage angepaßt, in schlichter Weise gefeiert. Früh um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder vor der Kirche und gingen dann geschlossen in das Gotteshaus, wo ein feierliches Hochamt, auf die Intention des Vereins stattfand. Aus jugendfrischen Rehlen erklang das Lied „Hier liegt vor Deiner Majestät“. Als dann das Glöcklein zum Tische des Herrn rief, traten alle Mitglieder gemeinsam zur Kommunionbank. Währenddessen ertönte vom Chore herab die herrliche Weise: „Das ist der Tag des Herrn“. Die ganze Pfarodie war von diesem schönen Anblick ergriffen. Am Nachmittag versammelten sich die Mitglieder abermals zum Abschluß der aloisianischen Sonntage in der Kirche, wobei Pfarrer Hochw. Scholz eine Ansprache über die unentweihete Jugend des hl. Aloisius hielt. So wurde das Fest in stiller Weise gefeiert.

Wir schließen uns den vielen Gratulationen, die dem Verein zugehen, an, und wünschen ihm auch für die Zukunft volles Blühen und Gedeihen.

der erfreuten sich gleichfalls am Beerenjuchen. Hierauf wurde eine Mittagsrast gehalten, wobei die Musik konzertierte. Der Nachmittag wurde mit Spielen aller Art von jung und alt ausgefüllt, wobei zum Teil wertvolle Preise, die die Vorstandsmitglieder des Vereins zur Verfügung gestellt haben, den Siegern zuwinkten. Auch jedes Kind wurde mit Geschenken bedacht. Allgemeine Heiterkeit rief wohl das Saclaufen sowie das Wurstspringen und der Vöfjellauf hervor. Nur zu schnell verstrichen die Stunden und da die junge Generation das Tanzen schwingen wollte, rückte alles in den Saal, wo die Alten es bald den Jungen nachmachten. Nur zu bald mußte die Rückfahrt wieder angetreten werden. An dieser Stelle sei allen, vor allem den Kollegen Krieger, Hadst und Kuballa für die Mühe gedankt. Weiterer Dank gebührt auch noch dem alten Kollegen Wehrauch und dann dem Ehrenvorsitzenden Kollegen Ludwig, welcher es sich nicht nehmen ließ, gleichfalls zum Ausflug zu erscheinen. Jeder Teilnehmer am Ausflug ging befriedigt nach Haus und wird gern bis zum nächsten Ausflug an die schönen Stunden zurückdenken.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowik.

Mittwoch, den 8. Juli 1931.

1. Jahresmesse für verst. Paul Randzia.
2. hl. Messe um Gesundheit und Gottes Segen von Familie Welon.

Donnerstag, den 9. Juli 1931.

1. hl. Messe für verst. Mag. Ant. und Wilhelm Brejza, Verwandtschaft Brejza und Chrobaczek.
2. hl. Messe für verst. Jbidor Mroncz.

Katholische Pfarrkirche, St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 8. Juli 1931.

- 6 Uhr: mit Kond. für verst. Johann Bernacki.
- 6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Wilhelm Jurich.
- 7,15 Uhr: für das Brautpaar Piechuck-Rajda.

Donnerstag, den 9. Juli 1931.

- 6 Uhr: mit Kond. für verst. Marie Dgorok.
- 6 Uhr: für ein Jahrlind der Familie Kubiza.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 8. Juli 1931.

- 7 1/2 Uhr: Jugendbund.

Sportliches

Fußballrepräsentativkampf.

Oberchlesien — Posen.

Am kommenden Sonntag, den 12. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, findet auf dem früheren 1. F. C.-Platz am Rattowiker Südpark der Fußballrepräsentativkampf Oberchlesien — Posen statt. Die Aufstellung beider Mannschaften ist nachstehende:

Oberchlesien: Mrozel (Stonst); Sojnica (1. F. C.), Michalski (Naprzod Liptne); Rogaj (Polizei), Goerlich (1. F. C.), Schoida (Domb); Broszcz (06 Jalenze), Gleizar (A. R. S.), Kuchta (Dzgel), Letusinski (09 Myslowik), Lamozik (06 Jalenze); Reserve: Grzondziel (Polizei), Dylong (Kolejow), Chlebel (Slowian).

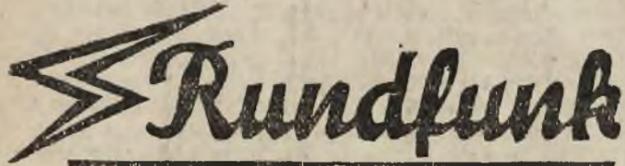
Posen: Kasprzyk; Awintkiewicz, Mikolajewski, Awintkiewicz II, Gorski, Krzywicki; Zaredi, Gracynski, Awintkiewicz, Mikolajewski, Markiewicz; Reserve: Bienert und Glowacz.

Vor dem Spiel der beiden Bezirksauswahlmannschaften steigt ein Jugendspiel, das um 5 Uhr nachmittags beginnt. f.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Rattowik. Druck u. Verlag: „Vita“, naklad drukarski Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.

Aus der Wojewodschafft Schlesien

Einmalige Unterstützung für die Kurzarbeiter
 Der Arbeitslosenfonds wird demnächst eine einmalige Unterstützung an die Kurzarbeiter für den vergangenen Monat auszahlen, die wöchentlich weniger verdient haben als der Schichtlohn für 2 Tage beträgt. Die Unterstützung wird an die Arbeiter nachstehender Betriebe gezahlt: Ferrum, Laurahütte, Bismarckhütte, Zalnahütte, Hubertushütte, Marthahütte, Baildonhütte, Königshütte, Silesiahütte, Friedenshütte, Hohenlohehütte, Godullahütte, Maschinenfabrik Rybnik, Schrauben- und Nietenfabrik Fikner in Siemianowik, Elevator, Gotthardshacht, Maschinenfabrik Transport Gotobur, Porzellanfabrik der Geishe-Spolka in Bogutschüh, Fürst Pleßche-Grube in Goßyn und die Städtewerke in Chorzow.



Kattowitz — Welle 408,7
Mittwoch, den 8. Juli.

15,25: Plauderei. 15,45: Musikalisches Intermezzo. 16: Kinderstunde. 16,30: Schallplatten. 16,50: Plauderei. 17,10: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Literatur. 19,15: Funk- und Theaterprogramm. 19,30: Vortrag. 19,50: Sport, Wetter, Presse. 20,15: Musikalische Plauderei. 20,30: Kammermusik. 21: Literatur. 21,20: Kammermusik. 22: Feuilleton. 22,15: Presse, Wetter, Programm in franz. Sprache. 22,30: Leichte Musik und Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 9. Juli.

15,25: Plauderei. 15,45: Uebertragung von Warschau. 16: Schallplatten und Plauderei. 17,35: Vortrag. 18: Solistkonzert. 19: Literatur. 19,15: Funk- und Theaterprogramm. 19,30: Sportplauderei. Wetter. 19,55: Bericht für Pfadfinder. 20: Presse. 20,15: Leichte Musik. 21,30: Hörspiel. 22: Feuilleton. 22,15: Presse. 22,20: Wetter, Programm in franz. Sprache. 22,30: Solistkonzert. 23: Leichte Musik und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8
Mittwoch, den 8. Juli.

15,25: Bücherstunde. 15,45: Für Pfadfinder. 16: Kinder- und Jugendstunde. 16,30: Schallplatten. 16,45: Für Marine und Fischer. 16,50: Radiochronik. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 19,20: Schallplatten. 20,15: Der Rundfunk in Amerika. 20,30: Kammermusik. 21: Literatur. 21,15: Theaterprogramm. 21,20: Kommerziell-Fortsetzung. 22: Feuilleton. 22,15: Presse, Wetter, Sport, Polizeinachrichten. 22,25: Programm für Donnerstag. 22,30: Leichte Musik und Tanzmusik.

Donnerstag, den 9. Juli.

15,25: Vortrag für die Hausfrau. 15,45: Bericht der Liga für Luft- und Gasverteidigung. 16,00: Schallplatten. 16,45: Für Marine und Fischer. 16,50: Uebertragung von Lemberg. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18,00: Solistkonzert. 19,00: Verschiedenes. 19,20: Schallplatten. 19,40: Für den Landwirt, Wetter. 19,55: Bericht vom Sportverband. 20,00: Presse, Sportnachrichten. 20,15: Leichte Musik. 21,30: Hörspiel: „Der Festtag“. 22,00: Feuilleton. 22,15: Presse, Sport, Polizeinachrichten, Programm für Freitag. 22,30: Von Lemberg: Konzert. 23,00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252.

Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 8. Juli.

6,30: Junggymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Eternstunde. 16: Vortrag. 16,20: Unterhaltungsmusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht. Anschließend: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18,15: Kulturwoche. 18,35: Sportjugend. 19: Deutschlands Stellung im Weltmächtesystem. 19,30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Walzer auf Schallplatten. 20: Wetter. 20,05: Von Berlin: Großstadt — zwanzig Uhr eins. 21,20: Von Berlin: Nachrichten, Sport.

Sportliches aus Siemianowik

„07“-Laurahütte von Bogutschüh „20“ mit 1:4 geschlagen — Niederlage der Handballer des „Freien Sportvereins“ — Die Faustballmannschaften des evangelischen Jugendbunds siegreich — Sportlerlei

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Bogutschüh 20 1:4 (0:3).

Eine wirklich beschämende Niederlage mußte am Sonntag die 1. Mannschaft des K. S. 07 von den hier zu Gast weilenden, spielleistenden Bogutschühern einstecken. Die zum Teil laiche Spielweise der Einheimischen hat sogar bei den anwesenden Zuschauern große Empörung hervorgerufen. Die Entschuldigung, daß die Laurahütter Mannschaft mit mehreren Ersatzleuten angetreten ist, durch nichts begründet. Wenn mit einer ersten Mannschaft Reklame gemacht wird, so muß sie auch vollkommen am Platz erscheinen. Warum die Sportleitung nicht die komplette Mannschaft auf die Beine brachte, oder aus welchen Gründen die „Prominenten“ nicht zum Spiel erschienen sind, bleibt für uns, sowie für die vielen Zuschauer heute noch ein Rätsel. Die Folgen von diesem „Freundschaftsspiel“ dürften an dem Verein noch recht lange haften bleiben. Es geht nicht an, daß eine Liga-Mannschaft leichtsinnigerweise den Sieg vergibt und so dadurch die gesamten Gruppenvereine blamiert.

Zu verstehen ist es, daß die Spieler der Stammmannschaft die angetreten sind, nur einen ganz geringen Ehrgeiz an den Tag legten, und das Spiel auf die leichte Schulter nahmen. Ausgenommen davon sind nur wenige, die wie immer von der ersten bis zur letzten Minute unermüdbar kämpften. Diesen Kämpfern lag der Ruf des Vereins stark am Herzen. Diesen Mannen ein Lob.

Bogutschüh 30 kam mit der stärksten Besetzung und hinterließ insgesamt einen guten Eindruck. Die Mannschaft war in allen Teilen gut besetzt und es klappte in ihr alles wie am Schnürchen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient Leppich.

Das Spiel selbst nahm schon von vornherein einen laichen Anfang. Nur wenige Minuten konnte die 07-Elf den schweren Angriffen der Gäste standhalten. Allmählich gewann Bogutschüh immer mehr Boden und drängte leicht. Bis zur Pause erzielten die Bogutschühler drei Tore, wogegen die Einheimischen leer ausgingen. Nach dem Seitenwechsel versuchten zwar die Nullstrebener mit aller Macht das Resultat günstiger zu stellen. Trotz der vielen Mühen gelang es ihnen allerdings nur, einen Treffer zu erzielen, obwohl mehrere Torlegenheiten vorhanden waren. Bogutschüh 20 schoß bis zum Schlußpfiff noch ein Tor, so daß das Ergebnis der Begegnung am Schluß 4:1 zugunsten des K. S. Bogutschüh 20 lautete.

Schiedsrichter Smialek war, trotzdem das Spiel recht flau war, immer noch zu uneholfen und fällt mehrere Fehlentscheidungen. Oder paßte er sich dem Spiel an?

Handball.

Freier Sportverein Laurahütte — Jugendkraft Peter-Paul Kattowitz 2:6 (0:5).

Am Sonntag mußten die „Freien Sportler“ eine Schlappe einstecken. Schuld daran war der Schiedsrichter, ein Vereinsmitglied von Peter-Paul, welcher in der ersten Halbzeit die Einheimischen völlig unterdrückte, welches sich im 5:0-Verhältnis für Peter-Paul auswirkte. In der zweiten Halbzeit waltete ein Herr von „Jugendkraft“ Siemianowik als Unparteiischer, der

21,35: Von London: Sinfoniekonzert. 23: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23,20 bis 0,30: Abendunterhaltung auf Schallplatten.

Donnerstag, den 9. Juli.

6,30: Junggymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungsmusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Die schlesische Landschaft in Malerei und Dichtung. 17,40: Das wird Sie interessieren! 18,05: Das unbekannte Niederschlesien. 18,50: Berühmte Leute reisen in Schlesien. 19,15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Tanzabend. 21: Abendberichte. 21,10: Nachdenklicher Baedeker für Schlesier. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesischer Verkehrsverband. 22,30 bis 0,30: Von Berlin: Tanzmusik.

korrekte Entscheidungen fällte. was auch zur Geltung kam, denn obwohl die Freien Sportler mit 2 Mann Ersatz spielten, waren sie den Kattowitzern überlegen und holten zwei Tore auf, denen die Kattowitzer nur 1 entgegenlegen konnten.

Freier Sportverein 2 — Peter-Paul 2 2:4 (2:0).

Während in der ersten Halbzeit die Siemianowitzer 2:0 führten, konnten die Kattowitzer in der zweiten Halbzeit, als Siemianowik mit 10 Mann spielte diesem 4 Tore entgegenbrachten. Das Spiel der dritten Mannschaften fiel aus, da Kattowik nicht angetreten ist.

Faustball.

Schlesische Faustballmeisterschaften der evangelischen Jugendvereine.

Trotzdem Antonienhütte und Königshütte zu den Meisterschaften ihre Meldungen abgegeben haben, zogen sie es vor, nicht zu erscheinen. Am Antonienhütter Sportplatz fanden sich nur die Vereine aus Laurahütte und Rosdzin-Schoppinik ein, wo sie auch miteinander die Meisterschaftsspiele austrugen. Die nicht angetretenen zwei Vereine haben ihre Punkte kampflos verloren. Der Laurahütter evangelische Jugendbund war mit 3 Mannschaften zur Stelle. Nachstehend bringen wir die einzelnen Ergebnisse:

Laurahütte 1 — Rosdzin Schoppinik 1 32:61.

Die Laurahütter waren gut bei der Sache, so daß der Sieg keine Minute außer Frage stand.

Laurahütte 2 — Rosdzin Schoppinik 1 37:47.

Diese Begegnung galt nur als ein Freundschaftstreffen, welches die Laurahütte verdient gewinnen konnten.

Laurahütte 2 — Laurahütte 3 43:52.

Wie nicht anders zu erwarten war, verlor die dritte Mannschaft gegen die Vereinskollegen im Verbandsspiel mit obigem Ergebnis.

Laurahütte 1 — Laurahütte 3 38:51.

In diesem Freundschaftsspiel waren die „Erstklassigen“ jederzeit im Vorteil und gewannen hoch.

Der 1. Schwimmverein kämpft an drei Fronten.

Wie bereits bekannt, wird am kommenden Sonntag, den 12. Juli das Stadion in Michalkowik eröffnet. Hierzu hat die Stadionleitung ein umfangreiches Programm aufgestellt. Der 1. Schwimmverein Siemianowik ist verpflichtet worden, Propaganda-Schwimmwettkämpfe vorzuführen. Der Laurahütter Verein wird mit etwa 15 Schwimmem am Start erscheinen. Bei den guten Kräften der Laurahütter dürfte der Schwimmverein dort seinem Namen alle Ehre machen.

Vom Hakoah Bielitz ist der 1. Schwimmverein Siemianowik gleichfalls für den kommenden Sonntag eingeladen worden. Auch zu dieser Veranstaltung wird der Laurahütter Verein über 10 Kämpfer, unter denen auch die polnische Meisterin Klaus, herauscheiden. Auf das Abschneiden der Einheimischen darf man wahrhaftig gespannt sein.

Zu der internationalen Schwimmveranstaltung des Schwimmvereins Sieghewald wird der 1. Schwimmverein Siemianowik gleichfalls 3 Schwimmer delegieren. Wie aus dem obigen zu ersehen ist, steht der Laurahütter Verein vor einem großen Programm.

Freier Sportverein Siemianowik.

Für die nächsten Sonntage sucht die Handballabteilung des „Freien Sportvereins“ Gegner für die erste, zweite und dritte Mannschaft. Forderungen sind an Herrn Paul Stanko, ul. Pocztowa 6 in Siemianowik zu richten.

Amateurbogklub Laurahütte.

Auf die allwöchentlichen Trainingsabende, die trotz der Sommerzeit fortgesetzt werden, werden die Aktiven hierdurch aufmerksam gemacht. Auch neue Mitglieder können um ihre Aufnahme bitten. Trainiert wird jeden Freitag in der Turnhalle auf der Schulstraße, sowie jeden Dienstag im Freien.

Achtung!

Bemalen Sie Ihre Stoffe schon selbst? Sie brauchen nicht zeichnen zu können!

Das Malen mit

Pelikan-Stoff-Malstiften

ist denkbar einfach

Beachten Sie bitte die Sonderausstellung der Geschäftsstelle der „Kattowitzer-, Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung“, ul. Bytomska 2

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichsten Anleitungen und herrlichen Mustern von

Beyer's Handarbeitsbücher

Kreuzstich, 3 Bände

Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände

Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände

Weißstickerei / Sonnenspigen / Kunst-Stricken

Hohlraum und Leinwandwebbuch / Das Stickbuch

Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten

Buntstickerei, 2 Bde. / Handanger-Stickerei

Buch der Puppenkleidung

Grundpreis 128. 1,25

Ausführliches Verzeichnis an jeder Post!



Aber 60 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Interate in dieser Zeitung haben den besten Erfolg

Die wichtigsten Berliner Zeitungen

Berliner

Lokal-Anzeiger

Der Tag

Berliner

Nachtausgabe

*

Kostenlose Probelieferungen vom Verlag Scherl, Berlin SW 68

Sämtliche Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr liefert schnell u. in bester Ausführung

Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung

KANOLD

SAHNENBONBONS

von unübertrefflicher Güte

Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen

General-Vertreter Ignacy Spira

Kraków, ul. Poselska Nr. 22

Die neue Illstein-Serie

Soeben erschien:

S. S. van Dine

Der Fall der Margaret Odell

Kriminalroman aus der New-Yorker Lebewelt

Walter Harich

Tristaner

Der Roman der modernen Jugend

Alfred Schirokauer

Die einen weinen, die andere wandern

Hier ringen Menschen um alte und doch ewig neue Probleme

Jeder Band in Ganzleinen nur **21. 4. 10**

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Spolka Akcyjna